

Anhang 4.6.5:

Aktualitätsvermerk zu den naturschutzfachlichen Inhalten:

IVL (2019a): Ergebnisbericht zu naturschutzfachlichen Grundlagenerfassungen zum geplanten Gipsabbau westlich Oberndorf 2018 (3/2019)

IVL (2019b): Ergebnisbericht zu ergänzenden faunistischen Erhebungen zum geplanten Gipsabbau westlich Oberndorf 2019 (9/2019)

IVL (2021a): Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) zum Rahmenbetriebsplan zu geplantem Gipsabbau westlich Oberndorf (11/2021)

IVL (2021b): FFH-Verträglichkeitsprüfung zum Rahmenbetriebsplan zu geplantem Gipsabbau westlich Oberndorf (11/2021)

(Gemeinde Ipsheim & Stadt Bad Windsheim, Lkr. NEA)

Auftraggeber: K-UTEC AG Salt Technologies
Am Petersenschacht 7
99706 Sondershausen

Bearbeitung: **IVL, Institut für Vegetationskunde und Landschaftsökologie,
H. Schott & Partner - Landschaftsökologen**
Partnerschaftsregister Fürth PR99

Georg-Eger-Straße 1 b
91334 Hemhofen
Tel.+49 91 95 / 94 97 17
Fax +49 91 95 / 94 97 10

Hemhofen, 8.1.2024

Bearbeitung der vorliegenden Aktualitätserklärung:

Dipl. Fowi. (Univ.) Harald Schott

Gesellschafter:

Tobias Betsch, M.Sc.

Dipl.-Biol. Otto Elsner

Dipl.-Geogr. Heike Howein

Dipl.-Geogr. Bernhard Reiser

Dipl.-Biol. Robert Zintl

Dipl.-Biol. Reiner Büttner

Dipl.-Geogr. Ulrike Faude

Dipl.-Ing. Edith Kainbacher

Moritz Schilling, M.Sc.

Dipl.-Biol. Michael Bushart

Dr. rer. nat Thomas Franke

Dr. rer. nat. Uta Kleinknecht

Dipl.-Forstw. Harald Schott

Dipl.-Biol. Clara Chamsa

Dipl.-Biol. Heimar Gutsche

Dipl.-Biol. Peter Leupold

Dr. rer. nat. Reiner Suck

Bankverbindung: Raiffeisenbank DreiFranken eG, Kto. 430960, BLZ 76069602, IBAN: DE94 7606 9602 0000 4309 60, BIC: GENODEF1HSE
Steuernummer: 216/164/03602

Zusammenfassender Aktualitätsvermerk zu den benannten naturschutzfachlichen Inhalten

Naturschutzfachliche Grundlagenberichte:

Die beiden naturschutzfachlichen Grundlagenberichte (IVL 2019a & IVL 2019b) mit umfassenden faunistischen Erhebungen sowie einer flächendeckenden Kartierung der Biotop- und Nutzungstypen (BNT) nach Bayerischer Kompensationsverordnung (BayKompV 2014) und Biotoptypenliste des Bundes erfolgten durch IVL.

Gegenstand dieser Erhebungen und Beurteilungen waren alle im konkreten Eingriffs- und Wirkraum potenziell besonders planungsrelevanten Artengruppen sowie die Nutzungs- und Biotoptypenausstattung inkl. Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie im betreffenden Untersuchungsraum.

Die der BNT-Kartierung zu Grunde liegenden Kartieranleitungen für Landesbiotoptypen sowie der nach § 30 BNatSchG geschützten Biotope in Bayern (LfU 2022a, LfU 2022b) wurden 2022 durchs Bayerische Landesamt für Umwelt aktualisiert. Änderungen der Kartieranleitung wurden u. a. bezüglich des gemähten Grünlandes vorgenommen. Zugleich wurden Biotoptypen teils umbenannt oder neu geschaffen. Artenreiche Flachland-Mähwiesen des Lebensraumtyps 6510 unterliegen in Bayern inzwischen gesetzlichem Schutz nach Art. 23 BayNatSchG bzw. Art. 30 BNatSchG.

Ein cursorischer Abgleich der BNT-Kartierung 2018 (IVL 2019a) mit aktuell verfügbaren Luftbildern ergab keine Anhaltspunkte für offensichtliche Flächenveränderungen der Nutzungs- und Biotoptypen. Die vorliegende Kartierung dürfte daher auch aktuell im Wesentlichen noch Gültigkeit haben, wenngleich manche Biototyp-Bezeichnungen entsprechend der aktuellen Kartieranleitung anzupassen wären. Geringe Abweichungen bei Abgrenzungen oder Einstufungen einzelner Grünland-Teilflächen nach aktueller Kartieranleitung sind dennoch nicht auszuschließen. Auch können zwischenzeitlich erfolgte Kartierungen im Zuge des Flurneuordnungsverfahrens „Oberndorf 2“ aus 2022/2023, die Teile des Untersuchungsgebietes mit abdecken, evtl. Anlass zu Anpassungen oder Aktualisierung geben.

Da die Erhebungen zum Grundlagenbericht in einem frühen Stadium der Planung erfolgten, enthalten einige Abbildungen in den Grundlagenberichten vorläufige und vom letzten Planungsstand abweichende Abgrenzungen und Bezeichnungen der „geplanten möglichen Abbaubereiche“. Sensible Teilbereiche mit geschützten Biotoptypen wurden im Zuge des Planungsfortschritts jedoch später aus der Abbauplanung herausgenommen. Die nachrichtlich übernommen vorläufigen Abgrenzungen möglicher Abbaubereiche wurden für die im Nachgang angefertigten Genehmigungsunterlagen von saP du FFH-Verträglichkeitsprüfung durch den konsolidierten Planungsstand ersetzt. Hinzunahmen von Abbauf Flächen gegenüber dem im Grundlagenbericht (IVL 2019a) dargestellten „möglichen Abbaubereich“ erfolgten fast ausschließlich im Bereich von Äckern, insbesondere am Ostrand des Untersuchungsgebietes.

Für das Jahr 2024 ist die Fortführung einer 2023 begonnenen Ackerwildkraut-Kartierung im Auftrag der Regierung von Mittelfranken im Lkr. NEA vorgesehen (Ansprechpartner Andrea Kerskes). In diesem Zusammenhang dürften auch Flächen im Umfeld des

Hasenbucks östlich vom Vorhabensgebiet näher betrachtet werden. Wertgebende Ackerwildkraut-Vorkommen sind im eigentlichen Abbauggebiet aufgrund der dort vorherrschend intensiven Ackernutzung jedoch kaum zu erwarten. Östlich vom Vorhabensgebiet liegen vom Südhang des „Hasenbucks“ Nachweise bedeutender, teils stark gefährdeter Ackerwildkrautvorkommen aus überwiegend ökologisch bewirtschafteten Äckern vor (insbes. Arten der Kalkäcker wie z. B. *Caucalis platycarpus*, *Adonis aestivalis*, *Scorzonera laciniata*, *Buglossoides arvensis*).

Im eigentlichen konsolidierten Vorhabensgebiet sind hingegen nur sehr lokal Einzelvorkommen mäßig wertgebender Ackerwildkräuter bekannt bzw. zu erwarten (z. B. *Consolida regalis*, *Euphorbia exigua*, *E. platyphyllos*). Eine Einzelpflanze des gefährdeten Sommer-Adonisröschens (*Adonis aestivalis*) fand sich als Beibeobachtung an einem Wegrand am NW-Rand von Abbaufeld 3 (nördl. Abbaufeld 2). Solange die ökologische Ackernutzung der Äcker östlich der Abbaufelder (insbes. obere Südhanglagen des Hasenbucks) weiterhin gewahrt bleibt, wovon nach vorliegender Planung auszugehen ist, dürften Auswirkungen auf die Ackerbegleitflora aufgrund der im Eingriffsraum vorherrschend sehr intensiv agrarischen Nutzung als vernachlässigbar bis gering zu bewerten sein.

Besonders planungsrelevante faunistische Artengruppen betreffend, erfolgte zwischenzeitlich eine Kartierung der stark gefährdeten „Graben-Libellen“ Helm- und Vogel-Azurjungfer (*Coenagrion mercuriale*, *C. ornatum*) in der Windsheimer Bucht im Auftrag der UNB, deren Ergebnis dem Verfasser bislang nicht vorliegt. Beide Arten wurden auch bereits im Rahmen der eigenen Untersuchung südlich der Bahnlinie am Kühwasengraben festgestellt. Zwar erscheint es unwahrscheinlich, dass durch die jüngere Kartierung neue zusätzliche Vorkommen im Eingriffs- oder Wirkraum bekannt wurden. Gleichwohl sollte diese Untersuchung im Hinblick auf seine Relevanz für das Gips-Abbauvorhaben hin gesichtet und ausgewertet werden.

Neben der bereits benannten „Graben-Libellen“-Erhebung von Helm- und Vogel-Azurjungfer sollten auch ggfs. weitere jüngere Daten wie z. B. im Rahmen der Untersuchungen zur Flurneuordnung „Oberndorf 2“ oder ggfs. zur ländlichen Entwicklung „NeuStadt und Land“ gesichtet und ausgewertet werden. Auch eine erneute Auswertung des aktuellen Datenbestands der amtlichen Artenschutzkartierung ist der Vollständigkeit halber angeraten.

Mittels der vorgenannten Kartierungsergebnisse sowie der UNB ggfs. zusätzlich vorliegenden Daten und Untersuchungen sollte ein Abgleich der eigenen Grundlagenkartierung mit jüngeren Kartierungsergebnissen erfolgen.

FFH-Verträglichkeitsprüfung (FFH-VP)

Die FFH-VP befasst sich mit möglichen vorhabensbedingten Auswirkungen auf das FFH-Gebiet „Gipshügel bei Kilsheim und Wüstphül“ (6428-371) sowie auf dessen Schutzgüter und Erhaltungsziele.

Es liegen keine Hinweise oder Anhaltspunkte vor für eine veränderte Nutzung bzw. Pflege oder etwaige neuartige oder erhöhte negative Einflussfaktoren in Bezug auf die wesentlichen Teilflächen des FFH-Gebietes. Dies gilt insbesondere für die von FFH-Lebens-

raumtypen eingenommenen Teilflächen im südlich benachbarten FFH-Teilgebiet. Eine signifikante Verschlechterung der örtlichen Situation der FFH-Lebensraumtypen oder neue Betroffenheiten von FFH-Arten durch das Vorhaben kann daher mit hoher Wahrscheinlichkeit verneint werden. Die Ergebnisse der vorliegenden FFH-VP sollten daher weiterhin Gültigkeit haben.

Da im Rahmen des Flurneuordnungsverfahrens „Oberndorf 2“ zwischenzeitlich jüngere aktuelle Erhebungen vorliegen, sollten dennoch ggfs. neuere Erkenntnisse und Kartierungsergebnisse hieraus sowie aus ggfs. weiteren aktuelleren Daten mit den Ergebnissen der Erfassungen 2018 und 2019 abgeglichen und letztere nötigenfalls aktualisiert werden.

Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP)

Im Rahmen der saP werden vorhabensbedingte Wirkungen auf europäische Vogelarten und streng geschützte Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie geprüft. Da es keine Anhaltspunkte für eine signifikante Änderung der Habitatausstattung im Eingriffs- und Wirkraum des Vorhabens gibt, ist von einer vergleichbaren Lebensraumausstattung im Untersuchungsgebiet auszugehen. Die getroffenen Einschätzungen der saP im Hinblick auf Vorkommen und Betroffenheit beurteilungsrelevanter Arten im Untersuchungsgebiet haben daher sehr wahrscheinlich weiterhin Gültigkeit. Dennoch sollten auch diesbezüglich ggfs. relevante Erkenntnisse aus jüngeren Erhebungen im Rahmen der Flurneuordnung „Oberndorf 2“ oder anderen der UNB evtl. bekannten Untersuchungen ausgewertet und nötigenfalls eingearbeitet werden in die bestehenden Unterlagen.